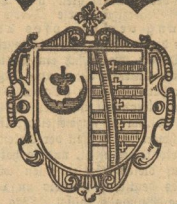


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegzugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Remden, Klotze, Auhof, Kierich, Gommio und Gadh M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Kopfszeile oder deren Raum 1/2, die
halbspaltige Reklamazeile 1/3. Beilagen: 1/3 für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 750 M., frei Haus 765 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 761 M. Anzeigen: Zeit-Zeit 30 M., Anstättige 40 M., Reklamazeile 70 M.

Nr. 29

Remberg, Mittwoch, den 11. April 1923.

25. Jahrg

Steuern.

Die für das Rechnungsjahr 1922 anzubringenden Kreis-
abgaben sind innerhalb 8 Tagen an unsere Kämmerei-Kasse
einguzahlen.

Die zu erhebenden Zuschläge betragen:	
von der Grundsteuer	36 000 v. Hundert
" Gebäudesteuer	2 000 "
" Betriebssteuer	3 000 "
" Gewerbesteuer	" "
I. Klasse	3 000 "
II. "	1 000 "
III. und IV. "	2 000 "

Remberg, den 10. April 1923.
Der Magistrat.

Zahlung der Feuer-Sozialbeiträge für das Jahr 1923.

1. Auf Beschluß des Verwaltungsrates der Städte-
Feuer-Sozialität der Provinz Sachsen sind infolge der
veränderten Verhältnisse alle bei der Sozialität bestehenden
Feuerversicherungen, soweit sie noch nicht in zeitgemäßer Höhe
abgeschlossen sind, auf das 50fache der Vorkriegswerte gegen
Berechnung des entsprechenden Beitrages erhöht worden, min-
destens ist jedoch ein Jahresversicherungsbeitrag von 200 M.
sowie ein Haftversicherung von 200 M. zu zahlen.

2. Die Haftversicherung mit voller Deckung der Wieder-
herstellungskosten erfordert für das Jahr 1922 insgesamt das
32fache der Vorkriegsbeiträge. Da hierauf das 12fache be-
reits erhoben ist, so ist noch eine nachträgliche Umlage zum
20fachen der Vorkriegsbeiträge zu entrichten, während auf die
Umlage für 1923 (einschl. Haftversicherung) eine Vorleistung
zum 300fachen der Vorkriegsbeiträge ausgeschrieben worden ist.

3. Die Sozialität hat jetzt ähnlich der Haftversicherung auf
vielseitigen Wunsch eine von den Anberungen des Markt-
wertes unabhängige volle Schadendeckung auch für die
nicht in die Haftversicherung aufgenommenen Gebäude
sowie für Mobilien und sonstige bewegliche Gegen-
stände durch eine Umlageversicherung mit gleitender
Versicherungssumme eingeführt und hat diese nach
Maßgabe der Zahlungsbedingungen zunächst mit dem Mindest-
beitrag für die in Betracht kommenden Versicherungen vor-
genommen.

Alle Näheres wird den Versicherungsnehmern in diesen
Tagen durch besondere Zuschriften, die gleichzeitig als Ver-
tragsbestätigungen dienen, mitgeteilt werden. Die Sozialitäts-
mitglieder werden dringend ersucht, die ihnen zugehenden
Schriftstücke zu prüfen und die Versicherungsbeiträge ohne
Verzug an die Hebestelle — Stadtkämmerei — abzuführen.
Bei unbegründetem Zahlungszögern treten die gesetzlichen und
vertragsmäßigen Folgen ein.

Remberg, den 9. April 1923.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. April.

9. 4. Dollar amtlich 21 077,17 G.

* Für die Anstufende wurde in Auhof eine Sammlung
veranstaltet, die ein erfreuliches Resultat hatte. Es zeichneten:
Hühnerschaft von Auhof 20 000, Otto Lange 11 000, Friedr.
Scher 5 000, Hampel 3 000, Reinhold Lorber 1 000, Albert
Müller 2 000, Friedr. Thiele 3 000, Albert Müller 3 000, D.
Müller 3 000, A. Sandmann 1 500, Fern. Dammann 2 000,
Otto Dammann 1 000, Otto Hants 5 000, Friedr. Kasse
3 000, Gertrud Sander 5 000, Wilhelm Schumann 8 000,
Fern. Müller 3 000, August Schumann 1 000, Paul Schumann
1 000, Franz Lehmann 1 000, Semmer 1 000, Bey 8 000,
Schubert 2 000, Pank 3 000, Poppe 2 000, August Spieler
5 000, Gertr. Hoffmann 1 000, Otto Wend 10 000, Wilhelm
Walter 2 000, Aug. Weidling 3 000, Art. Taggeffelle 10 000,
H. Popf 3 000, Wilhelm Reich 1 000, Behrd. Schröder
10 000 M. Gesamtsumme: 242 000 M.

* Die Primierung für fünfjährige Dienstzeit des
Desinfektors Minna Eitte fand am Sonntag beim Land-
rat Rembold in Wehrh. statt. Der Jubilarius
wurde neben einem Geldgeschenk des landw. Vereins von
Remberg und Umgegend durch dessen Vorstand auch ein
Diplom der Landwirtschaftskammer überreicht.

* Der diesjährige Städtetag der Provinz Sachsen und
des Freistaates Anhalt findet vom 30. August bis 1. Sep-
tember in Erfurt statt. Der Magistrat hat zur Durchführung
der erforderlichen Vorbereitungen einen gesonderten Ausschuß
eingesetzt.

* Die Mitglieder der Städte-Feuer-Sozialität der Pro-
vinz Sachsen werden auf die in der heutigen Nummer ent-
haltene Bekanntmachung über Versicherungsbeiträge für das

Jahr 1923 hingewiesen. Die Sozialität, welche bereits seit
einigen Jahren durch ihre Bausparleistung für Wohngebäude
und ähnliche Gebäude einfacher Feuergefährdungs-
klassen für 2. und 3. Klasse in voller Höhe der Wiederherstellungskosten
ohne Rücksicht auf die Höhe der jeweiligen Baupreise
genüht, hat heute demnach mehr als das 250fache der
Vorkriegspreise betragen, hat seit 1. Januar ds. Js. eine volle
Schadendeckung auf ähnlicher Grundlage auch für die nicht
in die Haftversicherung aufgenommenen Gebäude und für
Mobilien durch die Umlageversicherung mit gleitender Ver-
sicherungssumme eingeführt. Wer für Maschinen, Ernteträcker,
Wagen, Rohstoffe und Fabrikate das 200fache der Vorkriegs-
werte und für Gebäude und sonstige Mobilien das 100fache
der Vorkriegswerte fest versichert und der Umlageversicherung
beitritt, ist nach Maßgabe der Zahlungsbedingungen voll gedeckt
und braucht sich um Wiederherstellung infolge weiterer Preis-
schwankungen nicht mehr zu kümmern. Für die zur Umlage-
versicherung noch nicht zugelassenen großindustriellen und
großlandwirtschaftlichen Betriebe bietet die Sozialität ebenfalls
zeitgemäße Versicherungsmöglichkeiten. Die Sozialität betreibt
auch die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl, Wasserleitung-,
Kunsth- und Veranlagungsschäden. Näheres Auskunft erteilen
die hiesigen Verwaltungsbüros (Magistratsbüro) sowie die
bekannten Versicherungskommissionen.

* Sonnabend den 7. April, abends 7 Uhr fand im Hotel
zur Post die 18. ordentliche Generalversammlung der Rändl.
Spar- und Darlehnskasse Remberg e. G. m. b. H. in Remberg
statt. Außer dem üblichen Bericht von Vorstand und Auf-
sichtsrat wurde die Entlastung für die vorgetragene Bilanz
genehmigt. Aus dem geschäftlichen Teil ergab sich, daß die
Genossenschaft sowohl an Zahl der Mitglieder als auch im
Bauverkehr während des letzten Geschäftsjahres bedeutend
zugenommen hat. Sie zählt zur Zeit 214 Mitglieder und
hatte einen Rückumsatz von 29217729,79 M. Die Ge-
nosenschaft besitzt die Geschäftsanteile und Spareinlagen mit
10%, die Einlagen in laufender Rechnung mit 8%. Das
Hauptinteresse des Abends nahmen die beiden Vorträge des
Herrn Dr. Kroll und des Leiters der Zweigstelle der Central-
Genossenschaft in Wittenberg, Herrn Man. in Ansp. Dr.
Scherer sprach über die Not unserer wirtschaftlichen Lage, und
der Mittel, ihr zu begegnen. Vor allem wies er darauf hin,
daß die Kreditfähigkeit jeder Genossenschaft, sowie jeden Mit-
gliedes gehoben werden müsse. Beides lasse sich nur durch
Erhöhung bzw. Vermehrung der Geschäftsanteile und der
Sparsumme erreichen. Infolge dessen wurde beschlossen, die
Höhe des Geschäftsanteils auf 10 000 M. und die ent-
sprechende Sparsumme auf 100 000 M. zu erhöhen. Herr
Man teilte, was vielen Mitgliedern bisher unbekannt, mit, daß
die Central-Genossenschaft Halle in Wittenberg im ehemaligen
Provinzialamt eine Zweigstelle eingerichtet hat und dort Futter-
und Düngemittel in großer Menge eingelagert hat. Das Kontor
ist Rüdenstraße 35. Auch erklärte er sich bereit, dieselben im
einzelnen bis herab zu 1/10 Cent. an Mitglieder der Genossen-
schaft zu verkaufen, ebenso den wogegenwärtigen Bezug zu ver-
mitteln. Auch sei er in der Lage, Futter- und Düngemittel
gegen Getreide sofort anzuliefern. Hoffentlich machen recht
viele Mitglieder der Genossenschaften von diesem vorzuziehenden
Angebot Gebrauch. Die Preise werden infolge Massen-
bezugs niedrig gehalten.

Wittenberg, 9. April. Von einem Auto überfahren
wurde in der Nähe der Kolonie Königgrätz, Berliner Chaussee,
der Kaufmann Triebel jun. Der Überfahrene trug eine
schwere Kopfverletzung und einen Verbruch davon, die Auto-
nummer resp. Personalien des Führers konnten nicht festgestellt
werden.

Wittenberg, 6. April. Als die Ortsgruppe des hiesigen
Stahlhelms anlässlich der Bismardenkmal-Feier einen Ausflug unter-
nahm, wurde sie von der kommunalpolitischen Jugend, die hier
während der Osterferien einen Kongreß abhielt, in schimpflicher
Weise belästigt, ebenso wurde der Zug der denationalen
Jugend angehalten und die mitgeführten Fahnen zerissen.
Die sofort benachrichtigte Schutzpolizei nahm eine große Zahl
der jugendlichen Kommunisten fest, brachte sie nach der Kaserne
und entließ sie nach Feststellung ihrer Personalien.

Torgau, 7. April. (Ein Lobesstandort entsprungen.)
Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entparrte der Arbeiter
und Händler Wilhelm Otto aus Aufhausen, der im Oktober
vorigen Jahres vom Schwurgericht wegen Mordes und Brand-
stiftung zum Tode und 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden
war. Mit ihm entfloh auch noch ein zweiter Gefangener, der
Otto benachrichtigen sollte.

Sportnachrichten.

— Männer-Turn-Verein. Zu dem am Sonntag, den
8. April, in Magdeburg abgehaltenen Städte-Turnen des
Reichs III. der Deutschen Turnerschaft entandte auch der
hiesige Männer-Turn-Verein seine besten Kräfte. Durch die
Beteiligung von ca. 750 der besten Turner und Turnerinnen
des Reichs wurden scharfe Kämpfe bestritten. Dank der

vortrefflichen Arbeit, die während des Winterhalbjahres im
hiesigen Verein geleistet worden ist, konnten unsere Turner
siegreich aus diesem Kampfe hervorgehen. Es wurden Sieger im

- 7-Kampf für Damen
- 17. Siegerin Alice Stralow mit 98 Pkt.
- 7-Kampf für Männer
- 8. Sieger Reinhold Stralow mit 118 Pkt.
- 10-Kampf für Männer
- 1. Sieger Willi Arnold mit 167 Pkt.
- 19. Kurt Aubley " 142

Obst Heil den Siegern! Möge der Verein auch fernherhin
noch recht gute Erfolge erzielen.

— Der Radfahrer-Verein „Wanderlust“ Gadh erhielt
bei der ersten Ausfahrt am Sonntag, den 8. April, in Wut-
hausen 5. Dänen den 1. Vorposten.

— Am Sonntag, den 15. April, veranstaltete der Fußball-
Club „Adler“ Bergwitz zwei Fußball-Wettspiele auf dem
hiesigen Sportplatz. Um halb 3 Uhr wurden sich die 2. Mann-
schaften des Veranalters und des B. f. B. Jahn gegenüber-
setzen. Beide Mannschaften haben sich schon oft mit wechselndem
Erfolg gegenüber gefunden, so daß die Frage des Sieges noch
offen ist. Nach diesem Spiele werden um 4 Uhr die beiden
1. Mannschaften von „Sportfreunde“ Trebich und „Adler“
Bergwitz ihre Kräfte messen. Beide Mannschaften werden in
stärkster Aufstellung erscheinen. Ein heißer Kampf wird am
den Sieg entzweien. Auch hier ist es vollständig ungewiß,
den Sieger vorauszufragen. Mögen die besseren Mannschaften
den Sieg erringen. Den Abend beschließt ein Kränzchen im
Schützenhaus. (Siehe Anzeigenteil.)

Verein der Remberger in Berlin.

Die Versammlungen am 12. Januar, 16. Februar und
16. März waren gut besucht und verliefen wie immer bei
Lanz und Scherz in vollster Harmonie. Die bisherigen Ver-
sammlungsmitglieder wurden woihergenüht, Landmann Stra-
burger trat neu hinzu. Die Landbesitzer Müller und Jener
jun. wurden als Mitglieder in den Verein aufgenommen.
Vorfragen sind die Landbesitzer Appelt und Mielzig, deren
Anwesen in Ehren halten werden.

Beider sind die Vereinsbeiträge nicht rechtzeitig der Selbst-
entwertung angepaßt worden, sie betragen für 1922 zwei
Mark und für Januar-März 1923 25 Mark monatlich, so-
daß trotz zahlreicher freiwilliger Spenden, die hier nicht einzeln
angeführt werden können, die Vereinskasse infolge der schnell
gestiegenen Ausgaben vollständig geleert ist. Wir müssen des-
halb einen größeren Sprung unternehmen und schlagen Er-
höhung auf 200 Mark pro Monat vor. Das mag viel er-
scheinen, ist aber noch nicht der Betrag einer Straßenbahn-
fahrkarte oder eines Glases Bier, während wir vor dem Kriege
25 Pfennig, also etwa doppelt soviel wie für eine Straßen-
bahnfahrkarte oder ein Glas Bier zahlten. Ältere und bedürftige
Landbesitzer sollen ev. von der Zahlung befreit werden.

Trotz dieser in der April-Versammlung zu beschließenden
Beitrags-Erhöhung können wir die „Monatschrift“ nicht
mehr erscheinen lassen, da sie allein einschl. Vererbung
55 000 Mark pro Monat kostet. Statt dessen werden wir
die Vereinsnachrichten allmonatlich im „Generalanzeiger“
für Remberg veröffentlichen und die betreffenden Nummern
unseren Mitgliedern und Abonnenten zuwenden,
soweit sie nicht selbst schon auf das Blatt abonniert haben.
Das letztere ist zu empfehlen, dafür wäre dann ev. weniger
an den Verein zu zahlen.

Zur Sommerhalbjahre finden unsere Versammlungen nicht
Freitag, sondern am 3. Sonnabend in jedem Monat statt
(im Mai wegen Pfingsten am 4. Sonnabend), die nächsten
also am 21. April, 26. Mai und 16. Juni wie bisher im
Annenhofschen Klubhaus, Annenstraße 16. Außerdem ist
am Sonntag, den 10. Mai, ein Ausflug: Treff-
punkt 9 Uhr vormittags am Bahnhof Sadowa, dann Marsch
über Friedebach, Kleinau, Radewitz, Friedebach, Friedebach,
Röden nach unserem alten Speerelokal Sadowa, wohin
Nachzügler nachmittags nachkommen können.

Wir bitten alle Landbesitzer in Berlin und Umgegend, auch
unter den jetzigen unangünstigen Verhältnissen dem Verein treu
zu bleiben, der ein Sammelplatz für alle Remberger in der
Großstadt ist. In den Versammlungen werden auch die
Standesamtsnachrichten und sonstigen Mitteilungen aus Rem-
berg bekannt gegeben.

Berliner Produktenverehr.

9. 4. Die amtlich notierten Preise waren per 50 kg ab Station:
Weizen, märkischer 33 000, pommerischer 31 500. Fein-
roggen, märkischer 43 000—43 500. Stettin.
Sommergerste, märkische 36 000—38 000. Fein-
hafer, märkischer 38 000—39 000, pommer. 37 000—38 500. Fein-
mais (Weizen) Berlin 47 000, woggenfrei Hamb. 42 500—43 000. Fein-
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 132 000—148 000, feinstes
Mehl vorerl. Berlin besgalt. Fein.
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 120 000—138 000. Fein-
Weizenmehl 23 000. Roggenfeinfe 25 000.
Rapz 90 000. Hauptmet. Weizen 90 000. Hauptmet.
Grün, Victoria 68 000—70 000, H. Speiseerbsen 30 000—35 000.

Rückblicke.

Unbekümmert um die Empörung der geistigten Kulturwelt, ungerührt durch den Zusammenstoß der Opfer und ihrer Hinterbliebenen, welchen die Franzosen aus dem blutigen Oberrietenkrampf und Ermattung zu neuen Feinden schufen, wollten sie die Franzosen aus dem blutigen Oberrietenkrampf und Ermattung zu neuen Feinden schufen, wollten sie die Franzosen aus dem blutigen Oberrietenkrampf und Ermattung zu neuen Feinden schufen...

Und doch sind diese besitzigen Ansprüche der Barbareit trotz ihrer Steigerung nur ein Eingeständnis der französischen Ohnmacht und ein Beweis für die Wirksamkeit der positiven Heiligkeit, anders sind die Reize Louisburgs nach England und die daran geknüpften Kommentare nicht zu verstehen. Seine Ausdrücke mit Bonar Law in Sequenz bereit, daß er, am Ende seines Ratesins angeht, zu Verhandlungen bereit ist. Er soll dem englischen Premierminister einen Wiederherstellungsplan unterbreitet haben, der die Herabsetzung der Gesamtsumme der Wiederherstellungen, die Ausgabe einer internationalen Anleihe und eine internationale Garantie der Verträge bezweckt. Außerdem hat dieser Finanzadvisant erklärt, er sei persönlich gegen die Belegung des Ruhrgebietes. Das ist nicht überflüssig, nur trägt es sich, ob diese persönliche Ansicht sich im Kabinett durchsetzen vermag und ob die Angebots als offizielle Forderung und nicht bloß als eine Privatmeinung anzunehmen sind. Jedemfalls hat Reuters sie der Öffentlichkeit mitgeteilt, während das New-Yorker Blatt "World" gehört haben will. Voucher hat bei Bonar Law die Einberufung einer internationalen Konferenz, den Abzug der Franzosen von der Ruhr und finanzielle Ausgleichsmaßnahmen überläßt die Reparationsleistungen zur Sprache gebracht. Selbst wenn Demarkierungen offizieller Art einleiten sollten, wissen wir jetzt, daß wenigstens bei einem Beistand der Franzosen die Vermeidung zu sagen beginnt, was das deutsche Volk zu welchem entscheidenden Ausbruch ermutigen muß. Daß dabei einflußreiche französische Kreise, wie der "Daily Telegraph" berichtet, mit dem Vorschlag einer abgeklärten Räumung der Ruhr, mit der Umbanung eines abgeklärten Rheinlands in einen Bundesstaat, mit dem Entwurf einer Verfassung sich bemühen, Unkraut in den Weizen der Verbündigung zu säen, konnte nicht ausbleiben. Als Gegenmaßnahme ist die Sicherung des englischen Arbeiterführers Ramsay MacDonald zu verzeichnen, wonach die Lösung des Ruhrproblems viel näher liege als vor drei Wochen. Der Verfasser dieses Artikels müßte revidiert werden.

Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Catherine Godwin. Copyright by Ewald Schott & Co., Berlin 1922. 12. Fortsetzung. (Schlußredaktion.)

Na ja, da hatte man die Versicherung! Aber immerhin lagen die Dinge schon eine Zeit lang zurück — und mit den Ausflüchten der Gegenwart war man leider selbst verknüpft. — Einzelfall war es der beste Beweis, Cloira heiratete jetzt den Baron, wenn sie sich schon so weit mit ihm kompromittiert hatte, daß es selbst "Höhn" jedem zählenden Stunden verriet.

So stellte denn Herr Klein mit seinem Anwalt ein Schriftstück auf, worin er sich alles mögliche, unter anderem sein Schloß, eine Gütertrennung seiner Tochter und alle jene Dinge vorbehielt, die den Baron veranlaßt hatten, bei Herrn Klein um dessen Tochter zu werden.

Reizte sich folgermaßen Herr Klein überaus vorzüglich gegenüber seinem neuen Schwiegersohne, so gebrauchte Herr Neuhöfer keinerlei Vorherrschaft. Sein rundes, weingelbtes Gesicht war das eines lächelnden Optimisten, er hielt den Baron für einen vornehmen Menschen und war ohne Arg und Hinterhalt. Der Baron stammte, wie er erzählte, selbst aus einer Familie, die einst große Güter besaß, doch der Besitz war in andere Hände übergegangen, und der Stamm war verarmt. Der fremdliche Herr Neuhöfer hatte für solche Fügung des Schicksals ein ehrliebendes Bedauern; er freute sich, daß dieser junge, elegante Mensch nun ein Glied und einen heimatischen Boden durch die Ehe mit seiner Tochter gebildet fand.

Zum ersten Male seit vielen Jahren begegnete man dem Baron hier harmlos und gut. Zum ersten Male sah er sich wohl gefühlt und glücklich gefehert.

Eine reinere Atmosphäre umwobte ihn nun, er spürte die Nähe einer verlorenen Vergangenheit, in der man noch ehelich der Mensch war, der man schien, während man heute nur politisch und sich selber mißt. Er, der bislang stets Neupallas und leichtfertig geradeaus gelebt hatte, blickte jetzt mit toller Melancholie zurück, er sehnte sich nach der Verhaftung seines Lebens nach dem guten, ruhigen, sonnigen Strand.

Er drängte auf die fortgesetzte Revision der Einheitsfrage, der Reform der Verberidung und betonte dabei die der Untergerichtsverwaltung in den Rheinländern, an der Ruhr in Oberlohen, in Schleswig und in Ostpreußen ermäßigten Schwierigkeiten; auch will er sich halten an der Verbesserung der Untergerichts und Beschäftigen Höchstmaß. Besonders beherzigende Worte fand er für die Umgestaltung des Kampfes um die Schule und bezeichnet die Entscheidung zur Staatsregierung als notwendig.

Im Osten ist es ein Weiter zusammenzubekommen. Nachdem die Entente Wien und Opatowitz den Polen zu gesprochen hat, bildet sich gegen Polen eine Front von Belgien, Litauen und den mit ihnen identischen Ostpolen. Wien ist unzufrieden mit Opatowitz. Aber Opatowitz bezeichnet das Wissen der Entente-Diplomatie und ihrer Vorkaufkraftsetzung nicht, und so hat sie ihren vielen Möglichkeiten auf diesem Gebiet, einen weiteren durch die Zuteilung des deutschen Amtes an Litauen und durch die Untergang Litauens zugeführt. Was Unklarheit sind, ist den Vereten in Paris unbekannt, und ebenso gemütschuldig haben sie ein Ende von 100 000 Caudatkommer Größe mit 4 Millionen Reichsmark der polnischen Vorkaufkraft unterworfen, wobei eigentlich im Polen der Charakter eines Nationalitätskampfes aufzudecken. Das heißt, künstlich Konfliktstoff auf viele Jahre schaffen, und das hat politische Kabinett sich in den russischen Maßhaltenprozess einmündigt und gegen die Vertiefung der angelegten Gefühlen (von denen inzwischen der eine geneigtlich worden ist) praktiziert hat, ist eine russische Note erfolgt in der die polnischen Vorstellungen als Drohungen und Beschäftigungen, also als eine persönliche Handlung, bezeichnet werden. Eine Note ist zwar noch kein Vertragsinstrument, aber es lockert das Schwert a der Scheide, und der an Polen von Frankreich gewünschte Kredit von 400 Millionen Franc dürfte nicht gerade zu Friedenszeiten bestimmt sein. Die Sowjet-Regierung hat durch ihre Organe seit längerer Zeit eine drohende Sprache führen lassen, so daß man den Vorgängen im Osten eine gesteigerte Aufmerksamkeit widmen muß.

Loucheurs' Londoner Mission.

Ein neuer französischer Reparationsplan.

Loucheur, der sich, wie gemeldet, seit kurzem in England aufhielt, kehrt nach Paris zurück, mit der Zustimmung Bonar Laws, daß England auch fernabhin neutral bleiben werde, wie auch immer das Ergebnis der Ruhrbesetzung ausfallen möge. Loucheur hat Lloyd George und Bonar Law erklärt, er persönlich sei gegen die Belegung des Ruhrgebietes gemessen. Jetzt aber müsse Frankreich dort bleiben, bis Deutschland ein festes Angebot gemacht habe. Bonar Law hat darauf erklärt, daß er an seinem Reparationsplan und an seinen Vorschlägen zur Schuldregulierung, die er vor der Ruhrbesetzung in Paris unterbreitet habe, noch festhalte, obwohl wahrscheinlich gewisse kleine Veränderungen notwendig werden würden.

Loucheur soll dem englischen Premierminister die Einzelheiten eines Wiederherstellungsplanes mitgeteilt haben, der von den gemäßigten Elementen Frankreichs unterstützt wird und der umfaßt:

1. Die Herabsetzung der Gesamtsumme der Wiederherstellungen;
2. die Ausgabe einer internationalen Anleihe und
3. eine internationale Garantie der Verträge.

In einer Unterredung mit dem Finanzkorrespondenten des "Daily Telegraph" in Paris hat Loucheur vor kurzem

seinen Plan für die Bezahlung der deutschen Schuld dargelegt. Zu allererst müsse Deutschland den moralischen Mut haben, eine deutsche Finanzoperation durchzuführen, die in der Abfassung der augenblicklichen Währungsleihe, indem man den Wert auf den nominalen Wert von beispielsweise ein oder zwei Milliarden schätzt, zu setzen, und dann müsse ein neues und gemeinsames Geldsystem das alte ergänzen und die neue Währung in Goldarbeit festgesetzt werden. Sodann müsse die Einfuhr aus dem umliegenden Notwendigen beschränkt werden, damit die kommerzielle Lage zugunsten der Währungsleihe ausgleichend und so die finanzielle Lage härter. Eine Reihe von Anleihen könne ausgeben werden, die durch Erbschaften, Rente, Zölle und andere Methoden gesichert werden könnten. Die älteste Finanzbeurteilung des Reiches würde Deutschland zu beschließen, ohne darüber zu diskutieren zu werden. Deutschland könne, wenn die Vorschläge Loucheurs angenommen würden, etwa 150 Millionen Pfund jährlich zahlen, ohne ruiniert oder übermäßig belastet zu werden.

Dem Pariser Berichterstatter der "Daily Mail" zufolge vertritt in gut unterrichteten Kreisen, daß Bonar Law in der allerersten Boden gegenüber nehmen wird, sich endgültig über die französische Politik gegenüber Deutschland auszusprechen, und zwar spätestens bei der Unterbreitung des Regierungsprogramms in der Kammer am 9. Mai.

Inland und Ausland.

Reichsminister Dr. Lütke ist zum Besuch der württembergischen Regierung aus München in Stuttgart eingetroffen. Im Laufe einer Besprechung mit dem Vertreter der Presse erklärte der Minister, daß in Deutschland die Frage der Lebensbedürfnisse und Lebensmittelpreise nicht vom Standpunkt der einzelnen Länder, sondern im Hinblick auf das gesamte Reich betrachtet werden müsse, obgleich die Verhältnisse über die Verhältnisse in den einzelnen Ländern in jeder Hinsicht berücksichtigend. Die Aufgaben von Sonderbestimmungen würde zu unzureichenden Zuständen führen und schließlich die Ernährung des Reiches gefährden.

Neue politische Verhandlungen in München. Die beiden Brüder Franz und Waldemar von Buttlar sowie ein Kaufmann namens Edmund Heine sind in München aus politischen Gründen verhaftet worden. Sie werden, wie man hört, in Zusammenhang gebracht mit der Ermordung des Reichsministers des Innern Bauer, der letztendlich wieder mit einem gegen Heine man geplanten Attentat in Verbindung gebracht worden möge. Franz v. Buttlar, der ältere von den beiden Brüdern, war während der Revolution Soldatentat; auch stand er auf der demokratischen Kandidatenliste bei der Nationalversammlungswahl. Er war Mitarbeiter des Berliner Tageblatts, des "Berliner Couriers" und des "Sturm" und gehörte dem äußersten linken Flügel der demokratischen Partei an. Er soll auch eine Stellung Parteiführer gewesen sein.

Der Verband der Deutschen Handelsreisenden. In den letzten Tagen treten in der sächsischen Hauptstadt auch Vorstand und Arbeitsausschuß des preussischen Handelsverbandes zu ihrer Frühjahrssitzung zusammen.

Auflösung der Preussischen Städteverordnetenversammlung! Auf Anordnung des preussischen Staatsministers wurde

So legte er denn sein Schicksal mit Anbacht in Frau Hedwigs schmale, hübsche Hände, er versah das Geweine und glaubte an das Neue, er zog den Strich in seinem Leben, den wir alle so oft und so energig ziehen und den wir immer wieder, hinstinkt an das Alte, verwirren und verdrängen.

XVI.

Unterdessen blinnte das lange Schweigen des Barons der Familie absonderlich. Ein Brief von Cloira blieb ohne Antwort, selbst ein Telegramm war ergebnislos. — Demütigst schied Herr Klein schließlich an die Direktoren des Hotels, in dem seine Tochter und der Baron abgestiegen waren, und er erhielt per Postkarte die Auskunft: "Die Herrschaften waren vor 14 Tagen abgereist."

"Die Herrschaften!" ... Was bedeutete das? Frau Cloira wurde rot und schloß die Augen. Herr Klein schimpfte jämmerlich auf den Blindfänger, der, obwohl seine Schritte fallig waren, einfach durchgegangen schien! Auch in der gemächlichen Gabel, wo man den Herrn Baronet allerdings nicht fonderlich vermisste, war man ohne Anrecht geblieben.

"Ja, was sollte das bedeuten! ... Die Scheidung war bereits in bestem Gange; in der gelirigen Vorgangsetzung aber ein Artikel des Dr. Wiesbach! Aber das Wesen der "Hoptop" erschienen, der Herr Konrad Klein ernte Bedenken ob seines vorerlichen Schickles erregte. Denn er hatte die seit ehrebe Telefonanrufe von vorgelegter Seite erhalten. Man hatte ihm selbst zu den scharfsinnigen Ausführungen seines Schwiegersohnes gratuliert.

Frau Cloira, die bereits in die Verleugung übergeben war, indes Frau Emma nun als Schloßherrin residierte. Frau Cloira empfand sich erneut ihren Schloß, sie fühlte sie doch tiefere Gründe des Schmerzes, die Herr Klein nicht ganz verstand. Trostlos begriff er, daß die Handlungsweise des Barons, den er für sein gutes Geld zum Kurantenhalt eingeladen hatte, eine glatte Gemeltheit war; auch hatte die Zofe, die mit im Baderette wachte, ein unerschütterliches Gerde gemacht, sie hatte anzügliche Bemerkungen gegenüber der Dienerschaft gemacht und was nach einem ebendeligen Krach entlassen worden.

Herrlicher Sonnenlicht ruhte auf der Schloßkaltane; aber das Schloß lag verlassen da. Selbst der Papagei war in die

Verleugung übergeben und die Familie Klein hielt sich hauptsächlich in dem verduhten Schloßgemache der lebenden Frau Cloira auf.

Ihre Krankheit zu ergründen, war nicht ganz leicht. Sie hatte das Leben verwöhnter Menschen, die einem Schicksalslos ohne Widerstandskraft gegenüberstehen, und sie erhobte sich merkwillich, als der Baron eine Anstaltskarte vom Rittergut seiner Frau sandte, auf der nur stand, "er hätte wegen Familienangelegenheiten plüßig hinauf in die Marz gemußt".

Herr Konrad Klein brummte. Die weitverbreitete Lösung wollte ihm nicht recht behagen, wenigstens das abgebildete Schloß eines gebiegenen Kompost verriet. Weiß Gott, bei wem er da nun wieder herumhinstarrte, während man hier wartend auf der Lauer lag!

Eigentlich war Herr Konrad Klein bereit, die vorerliche Scheidung zu stoppen und mal dort droben in der Marz nach dem Wechten zu gehen. Denn er war es nicht gewohnt, sich an Starrenheit führen zu lassen; er liebte Frau und suchte des Barons noch unbedingte Weisheit hervor. Er war entschlossen, wenn dieser saubere Kunde noch länger als 14 Tage in der Marz verblie, ihm einfach die Frage auf den Hals zu schießen, mochte er sehen, wie er sich aus der Schlinge zog.

Herr Klein entbrannte im Laufe der kommenden Tage zu immer gereiztem Zorn, und während die Sommermonate verschwenderisch glühte, wetteerte er seine ganze Wut an die hübsche Frau Emma hin, die, echauffiert von ihrer Gülle und der Wut der Ereignisse, in lockeren Hausgewändern sich zu entblößen schien.

Unterdessen erlebte der Baron in der Marz eine sehr harmonische Zeit. Hier waren recht besetzte Felder, hier tauchte der Jugend Erinnerung auf, hier war ein vornehmer Gerechtigkeit — ohne den Überdruß, den Herr Klein liebte —, hier war alles reiche gebogene Einfachheit. Hier gefiel ihm Frau Hedwig doppelt gut im Beisein von ihrem blonden, arigen Kind, hier kamen befreundete Familien, bei einem kräftigen alten Wein sprach man von Krieg und Jagd.

Das war sein Leben, zu dem er niemals gelangt war: Erde und Natur! Der Scholle wieder nahe hin, durch Wälder und Wiesen streuten, arbeiten für Weiß und Rind ...

Die Berliner Stadtratsversammlung... Die Abstimmung ist auf das bedauerliche...

Quartier-Kirchenstellen in Rom... Kardinal Bischof von Ostia...

Kabinettskrisse in Schweden? Aus Stockholm wird gemeldet...

Prinzessin Irene von Griechenland... am 13. Februar 1904 geboren...

Was aller Welt.

Die Hamburgsches Schiffverleiher hat im ersten Halbjahre 1923 wieder eine...

Ein deutscher Arzt lenkt über die Lage in England. Der Leipziger...

Das deutsch-amerikanische Hilfs-Komitee in New York hat dem...

Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Catharina Gudwin.

Der Baron war von sich selbst gewiß, seine Zukunftspläne waren leicht...

Hier hatte man von Anfang an dem Baron einen Ehrenmann...

Von seinem neuen geschätzten Standpunkt aus zerriss er die...

Trotzdem beschwerte der Baron zuweilen sein Gewissen. Aber er...

Ein schmerzlicher Fund. Im Darenberg, nahe Metz, fanden mehrere...

Die Geldentwertung in den Steuerangelegenheiten. Zu unserem...

Größe Deutsche Kunstausstellung Karlsruhe 1923. Die Vorarbeiten...

So sind die Frauen im Tag wird die folgende lustige Geschichte erzählt...

Verhängnisvoller Jähzorn. Unselbige Mietsfretigkeiten führten wieder...

Verkauf der Marie-Anne-Reliquien. Wie aus London gemeldet wird...

Ein netter Jugendberäher. In Dülmen (Westfalen) ereignet...

hierwärts Dr. Oese vom städtischen Gymnasium großes...

Kronliche Verlobungsfeier. Der Freier Konrad B. aus...

Bootsunfälle auf der Ostsee. Der Fischer Friedrich Roggow...

Der unerreichbare Kofs.

Das französische Verkehrsministerium hat vor einigen Tagen durch...

Die Abreise stellt sich. Das war die Verläufe, den aufgestellten...

Für Geist und Gemüt.

D nädigste Stille. — Du Baden und Sinnen

Und immer wieder von neuem beginne, Das alte Tragen, das alte Klagen.

D nädigste Stille, du selbstlos Schweigen, Und redest dennoch...

der Opposition. Er fand es unglücklich, diesen Herrn Klein...

So schwebte der Baron und fuhr nach Vor zu seinen neuen...

Die 14 Tage waren längst abgelaufen. Herr Klein suchte...

Was aber Herrn Klein in seinem Eifer besonders kränkte...

Ehrlich gesagt, war sich Frau Clova, als Leibtragende in...

So bewilligte er das Jagen seiner Emma, um seine eigene...

Dennoch woz ein Baumruhendes durch das Haus. Eine schwarze...

Im Jodoch diese dunkle Geheimnis preisgegeben, so sei indistinkte...

Geltung, so, teilhaft spielte das Leben! Sie, die Einfache...

Und nun, das achte die gute Frau Emma in ihrem mittleren...

XVII.

Es war jedoch nicht möglich gewesen, Herrn Klein das Geheimnis...

XVIII.

(Fortsetzung folgt)



Schü-De

Sonnabend abend punkt 8 Uhr

Die aufsehenerregenden Schlussakte des großen Sensationsfilms

Der Silberkönig

III. Teil
Claim 36

IV. Teil
Rochesterstreet 29

Atemraubende Spannung bildet den Schluß des Riesensfilms
Versäume niemand den Schluß

Schü-De

Vermögensstand am 31. Dezember 1922

Aktiva				
Rassenbestand		241 733,99	Wr.	
Guthaben bei der Genossenschaftsbank in laufd. Rechnung		76 840,—	"	
Forderungen an Mitglieder:				
a) in laufende Rechnung	1 436 090,14			
b) festbetrifftete Darlehen	187,50	1 436 277,64	"	
Beteiligungen:				
a) Geschäftsguthaben bei der Genossenschaftsbank	4 000,—			
b) Geschäftsguthaben bei der Genossenschaftsbank	2 000,—	6 000,—	"	
Einrichtungsgegenstände:				
Straßenanleihen		1,—	"	
Bücher-Anschaffungen		750,—	"	
Waren		12,50	"	
		700 450,—	"	
Summa der Aktiva		2 462 065,13	Wr.	
Passiva				
Geschäftsguthaben:				
a) verbleibender Mitglieder	283 000,—			
b) nicht bez. Anteile	89 780,—	193 220,—	Wr.	
Reserven:				
a) gesetzlicher Reservefonds	4 029,73			
b) Betriebsrücklage	99 953,41	103 983,14	"	
Einlagen in laufende Rechnung	558 010,81			
Spareinlagen	374 680,74	932 691,55	"	
Bewertungsgegenstände		112 436,—	"	
Steuerrücklagen		1 093,53	"	
Waren		1 000 000,—	"	
Gewinn per 1922		118 640,91	"	
Summa der Passiva		2 462 065,13	Wr.	
Buchsumme: Wr. 29 217 729,49				
Mitgliederbewegung:				
Jahrl. d. Betrag d. Ges. Betrag der Mitgl. schäftsguth. Haftsummen				
Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1922	162	Wr. 22900	Wr. 229000	
Zugang im Laufe " " "	1922	48	Wr. 262100	Wr. 2621000
Stand am Ende " " "	1922	210	Wr. 285000	Wr. 2850000

Kemberg, den 7. April 1923
Ländliche Spar- und Darlehnskasse Kemberg
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
D. Burghardt Alb. Gammann Fr. Wierichste

Prima
Lammfleisch
empfehlen
Rich. Krausemann

Sente frisch eingetroffen
blutfrische grüne Heringe
B. Wierichste, Burgstr. 36

Gemüse- und Blumen-Sämereien
wieder frisch eingetroffen bei
F. G. Glanbig

Ammoniak Kali Kainit
Futterartikel Baumaterialien Rotklee Möhrensamen

offiziert
Albert Quilitzsch Nachf.



Bruchkranke
können auch ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden. Nächste Sprechstunde am 13. April 1923, in Wittenberg, Bahnhofs-Hotel von halb 5-6 Uhr.
Dr. med. Laabs, Arzt Spezialist für Bruchleiden, Berlin W. 50, Kantstraße 33

Lubast
Sonntag, den 15. April

Frühlings-Fest und Jugendball
Es ladet freundl. ein D. Wley

Jugend-Verein
Donnerstag abend halb 9 Uhr in der Schule

Vereins-Abend
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Krieger-Verein
Donnerstag im Vereinslokal (Palmbaum)
Versammlung
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

F.-G. Adler, Bergwitz

Sonntag, den 15. April 1923
2 große
Werbe-Fußball-Wettspiele
auf dem Sportplatz an der Reithahn, Kemberg
Adler II gegen B. f. B.-Zahna II
Beginn halb 3 Uhr
Adler I gegen Sportfreunde-Trebitz I
Beginn 4 Uhr
Abends 6 Uhr

Tanzkränzchen im Schützenhaus
wozu alle Sportfreunde herzlich eingeladen sind
Musik von Musikdirektor Jante, Wittenberg
Der Vorstand

Im Kemberger Stadtfeld für Raubjagd Gift gelegt
Die Jagdpächter

Wir haben noch in erstklassiger bestverworfelter Ware abzugeben
Kiefern 1j. Säml.
2j. verpfl.
Fichten 2j. Säml.
3j. verpfl.
4j. "

Firma Sauber & Gfers, Baumschulen
Liebenwerda F. Prov. Sa. — Fernruf 141

Stenographen-Verein
Dienstag abend im Hotel Palmbaum
Versammlung
Vollständiges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Radf. Verein "Germania"
Mittwoch, den 11. April, abends halb 9 Uhr im Vereinslokal
Monatsversammlung
Faher, die am 15. 4. d's 100 km Streckenfahrt mitfahren, mögen sich bis Mittwoch melden.
Der Vorstand

Vaterl. Frauenverein
Mittwoch im Hotel Palmbaum
Versammlung
Frau Archidiakonns Schütze.

Sämereien

- Büchbohnen • Blätterkohl • Blumenkohl • Bohnenkraut • Carotten
- Dill • Fenchel • Futtermöhren • Grassamen für trockene und feuchte Wiesen • Herbstkürbis • Kresse • oder Pflanzkorn
- Kohlrabi • Kopfsalat • Kumpel • Kohlraben weiß und gelb • Kürbis • Lauchgurken • Magdeb. Weißkohl
- franz. Majoran • Wöhren • Petersilie gef. und franz. • Porree • Röhrlinal • Rabieschen
- Rabieschen • Rettich • Runkelrüben
- Edenborjer rot und gelb • Rotkohl
- Kohlrabi • Salat-Rüben • Sellerie • Schnittsalat
- Schlangengurken
- Süßbohnen • Spinat
- Jadereiben • Traubenmelonen
- Tomaten • Weiße Rüben • Weißkohl • Wirtskohl • Zuckerschoten
- Zwiebeln • Zuckerrüben St. Wanglebener

Raffinabast und Baumwachs
Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren

Lehrbücher

Schreibhefte

Schulbedarfsartikel

empfehlen

Rich. Arnold, Buchhandlung

Anfertigung von Lichtpausen

jeder Art schnellstens

Lichtpauspapiere in eigener Anstalt anprobieren la Qualität in versch. Breiten u. Stärken
Technische Zeichen-Artikel
Elektrische Lichtpaus-Anstalt Erich Fischer, Wittenberg
Collegienstraße 7 — Fernsprecher 806